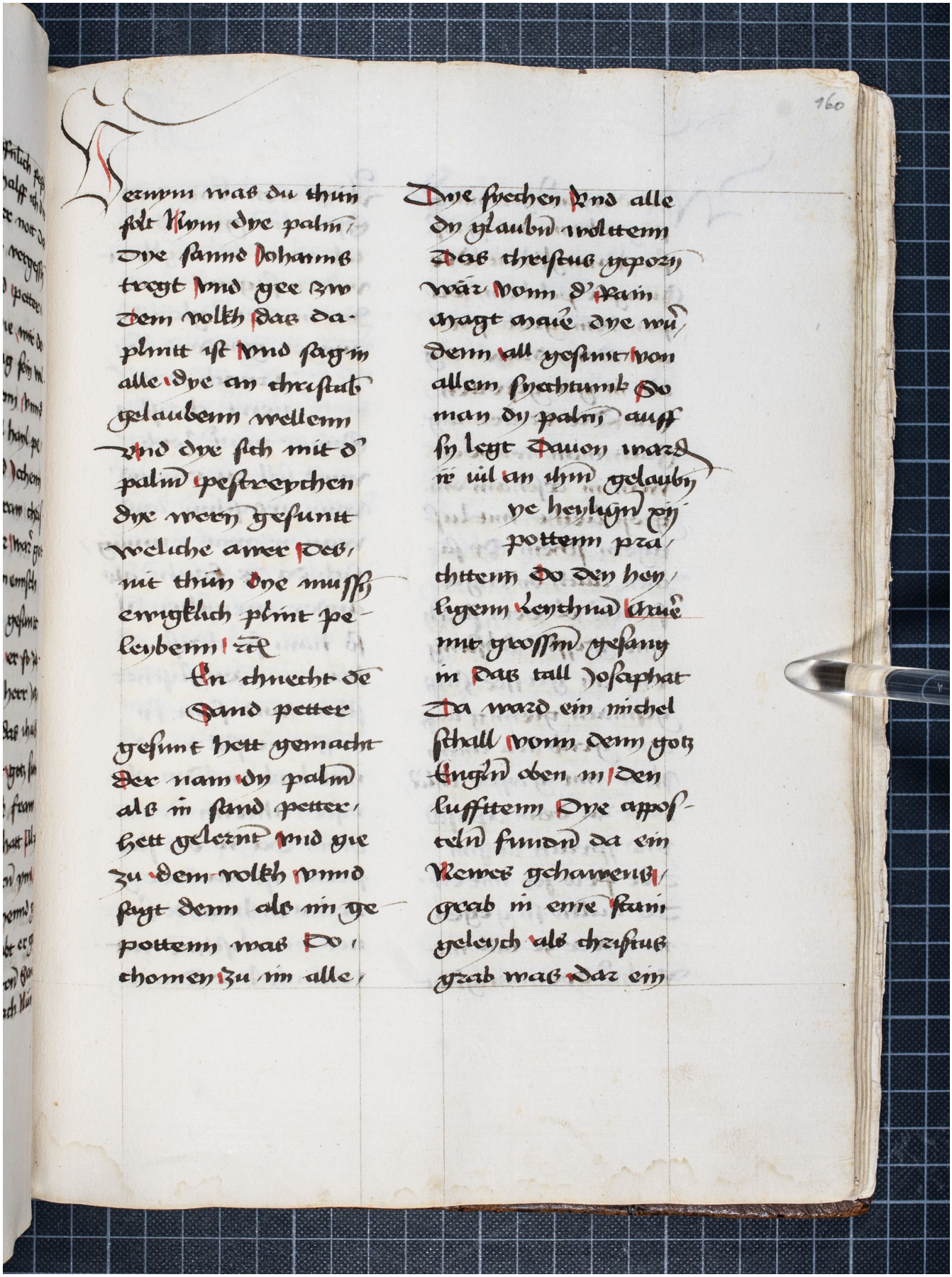
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



Herrn was du thun
sult Nym dye palm
Dye sannd Johanns
tragt Und gee zw
dem volkh das da-
plmtt ist Und sag im
alle dye an christus
gelaubem wellem
Und dye sich mit d'
palm pestreychen
dye weren gesunnt
welche amer des
nit thun dye mussen
ewigklich plmt pe-
leybem Ze
En chnecht de
Sand petter
gesunt hett gemacht
der nam dy palm
als in stand petter
hett gelernt Und gie
zu dem volkh Vmd
sagt dem als im ge-
pottem was Do
chomen zu im alle
Dye frechen Und alle
dy glaubn wöltem
das christus gepoz
wär vom d'Pam
magt anae dye wu
dem all gesunt von
allem sychtumb do
man dy palm auff
sy legt Dauon ward
er uil an ihm glaubn
ye heylign zu
pottem pra-
chttem do den hey-
ligem keychnd chue
mit grossm gesang
in das tall Josaphat
Da ward ein michel
schall vom dem gotz
engln oben in den
luffttem Dye appos-
teln funden da ein
Newes gehawens
grab in eme stain
geleych als christus
grab was dar ein